

KONZIL '73

Zum 25. Jahrestag der DDR: Gesamtkonzeption bis 1980

Aus dem Referat des Rektors, Genossen Prof. Dr. Gerhard Winkler

Klassenmäßige Erziehung und Lehre

... Aus der Auswertung der 1. Studienwoche und der Diskussion zum Jugendgesetz ergeben sich in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Studienjahresanalyse folgende, für die gesamte Erziehungsarbeit und Lehrtätigkeit geltende Schlussfolgerungen:

1. In den Sektionen und im Bereich Medizin sind in noch stärkerem Maße konkrete Initiativen der Studenten im sozialistischen Wettbewerb zur Vorbereitung des 25. Jahrestages der Gründung der DDR auszuwickeln und den Studenten Jugendobjekte zu übergeben.
2. In enger Zusammenarbeit zwischen staatlichen und FDJ-Leitungen ist die kontinuierliche politische Information aller Studenten und die vielfältige und schöpferische Diskussion aktueller Probleme, die der Klärung der Grundfragen dienen muß, entscheidend zu verbessern.
3. In Auswertung der 1. Studienwoche sind in allen Lehrkollektiven Maßnahmen zur einheitlichen und konsequenten Durchsetzung der grundlegenden Normen der sozialistischen Studiendisziplin zu treffen.
4. In allen Sektionen und im Bereich Medizin sind konkrete Maßnahmen festzulegen, um die systematische Einführung der Studenten des 1. Studienjahres in die Methoden des Studierens zu gewährleisten.

Die Auswertung der Erfahrungen der 1. Studienwoche weist uns zugleich auf die außerordentliche Bedeutung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums hin ... Das 1971 eingeführte Lehrprogramm, das in ihm fixierte Zielstellung und die Grundprinzipien der marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung der Studenten haben sich bewährt und entsprechen den Erfordernissen des VIII. Parteitag. Wir können heute feststellen, daß das wissenschaftliche Leben an der Sektion Marxismus-Leninismus reger geworden ist, daß die von unserer Sektion Marxismus-Leninismus herausgegebenen Studienanleitungen zum Lehrprogramm für das gesamte marxistisch-leninistische Grundlagenstudium in der DDR hohe Anforderungen an das Studium stellen und helfen, einheitliche Lehrmeinungen durchzusetzen. Es gilt jetzt, das ganze Potential der Sektion zu mobilisieren, die kollektive Verantwortung wahrzunehmen, in allen Kollektiven der Lehrkräfte den höheren Ansprüchen an die ideologische Arbeit gerecht zu werden, die aus der Entwicklung des Sozialismus in der DDR, dem immer engeren Zusammenwirken der sozialistischen Staatengemeinschaft und der Verschärfung des ideologischen Klassenkampfes mit dem Imperialismus resultieren ... Es erweist sich immer deutlicher, daß eine gute Einstellung zum marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium stimulierende Wirkung auf die fachliche Ausbildung hat. Das zeigt sich besonders deutlich am Beispiel der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, wo die Prüfungsergebnisse übereinstimmend im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium und in den Fachdisziplinen einen zum Teil recht deutlichen Leistungsanstieg aufweisen ... Die Einführung präziserer bzw. neuer Studiendiene und Lehrprogramme ist ein wesentlicher Bestandteil der Maßnahmen zur Er-

höhung der Qualität und Effektivität der Ausbildung und Erziehung ... An der Karl-Marx-Universität sind umfangreiche Anstrengungen zur Ausarbeitung und Einführung neuer Studiendiene unternommen worden. Die Einführung der präzisierten Studiendiene wurde gründlich vorbereitet, stand im vergangenen und steht auch im jetzigen Studienjahr im Mittelpunkt der Leitungstätigkeit der Universität und Sektionen. Die in der Sektion Wirtschaftswissenschaften und im Bereich Medizin (Stomatologie) gesammelten Erfahrungen wurden bereits in die im Verlauf der Ausarbeitung der Studiendiene und in Vorbereitung der Einführung des Studiendiene und der Lehrprogramme systematisch geführten Diskussionen erheblich zur Sicherung eines höheren Niveaus der Erziehung und Ausbildung beigesteuert. Durch die genaue Fixierung der Ziele in Erziehung und Ausbildung, die bessere Abgrenzung zwischen den Teildisziplinen und die Klärung von methodischen Fragen und Problemen des Anforderungsniveaus wurde bereits in der Vorbereitungsphase ein erheblicher Fortschritt in der Herausbildung einheitlicher Lehrmeinungen erreicht. Die Erfahrungen bestätigen, daß es also darauf ankommt, alle Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter in die Ausarbeitung der Ausbildungsdokumente einzubeziehen und die Vorbereitung sowie die Zeit der Einführung der neuen Ausbildungsdokumente zur zielgerichteten Qualifizierung aller Lehrkräfte zu nutzen. Die Sektion Wirtschaftswissenschaften hat die Einführung des neuen Studiendiene bewußt als Führungsinstrument genutzt und gute Ergebnisse erzielt. Auch im Bereich Medizin wurde mit Hilfe der Studienjahresleistungen versucht, die deutlichen Vorteile des neuen Plans durch straffe Führung dieses Prozesses auszunutzen ... Für die weitere Gestaltung der Praktika sollen folgende Schlussfolgerungen besonders beachtet werden:

1. Für jede Studieneinrichtung sind die Praktika entsprechend den gültigen Studiendiene mit steigenden Anforderungen in den Gesamtprozess der Ausbildung und Erziehung organisch einzugliedern.
2. Die Verwirklichung der Einheit von klassenmäßiger Erziehung und wissenschaftlicher Ausbildung, der Einheit von marxistisch-leninistischer und fachwissenschaftlicher Bildung ist durch abgestimmte Aufgaben gemeinsam mit der Sektion Marxismus-Leninismus zu unterstützen.
3. Es sind Praktikumsaufgaben zu stellen, die konkrete wissenschaftliche Untersuchungen von Praxisproblemen einschließen, die Einheit von Lehre und Forschung unterstützen und für die Anfertigung der Diplomarbeiten verwertbar sind.
4. Der Praktikumsseinsatz ist mit den Studenten und mit den Praktikumsbetriebe exakt vorzubereiten und gründlich auszuwerten.
5. Von den Sektionen sind Ausbildungs-Stammbetriebe zu gewinnen, in denen größere Gruppen von Studenten die Praktika absolvieren können. Diese Betriebe sollten möglichst über moderne wissenschaftlich-technische Bedingungen verfügen und in zunehmendem Maße zu echten Partnern in Erziehung und Ausbildung, Forschung und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse werden ...

lismus, aus der Lösung der Hauptaufgabe, insbesondere durch eine organische Verbindung der wissenschaftlich-technischen Revolution mit der ideologisch-theoretischen Auseinandersetzung mit dem Imperialismus und besonders der bürgerlichen Ideologie, Aufgaben, die heute erst in den Ansätzen formuliert werden konnten. Wir werden deshalb in diesem Studienjahr die Kollektive, die sich mit der sozialistischen ökonomischen Integration, mit der Auseinandersetzung mit bürgerlicher Ideologie und Theorie, mit der Entwicklung von Geschichte, Sprache, Literatur, Ökonomie, Ideologie und Kultur der UdSSR und anderer unserer sozialistischen Bruderländer befassen, die mit Fragen der Verbindung von Sozialismus und wissenschaftlich-technischer Revolution und anderem beschäftigt sind, besonders fördern und fördern. Gleichmaßen wollen wir uns der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Fragen der internationalen Beziehungen, den Problemen der sozialistischen Weltwirtschaft zuwenden. Auch die bisher vernachlässigten Gebiete, wie z. B. Jugendforschung, Familienforschung, Bevölkerungsforschung, Beziehungen zwischen Mensch und Umwelt unter den unterschiedlichsten sozialökonomischen Bedingungen, Sozialplanung u. v. a. m. bedürfen an der Karl-Marx-Universität der intensiven Bearbeitung. Trotz gewisser Fortschritte sind wir noch nicht genügend vorankommen in der interdisziplinären Arbeit der Gesellschaftswissenschaftler und zwischen Gesellschafts- und Naturwissenschaftlern. Unsere Anstrengungen sind zu erhöhen, um in Projekten und Vorhaben (Symposien, Konferenzen) eine themenbezogene Zusammenarbeit zu organisieren und komplex gesellschaftliche oder wissenschaftliche Fragestellungen in Angriff zu nehmen. Beispielgebend dafür werden die Konferenzen der Sektion Geschichte zum 25. Jahrestag der DDR zum Thema „Die führende Rolle der Arbeiterklasse im Geschichtsprozess“ und die Vorbereitung der wissenschaftlichen Veranstaltungen aus Anlaß des 450. Jahrestages des Deutschen Bauernkrieges u. a. sein ... Das wissenschaftliche Leben unserer Gesellschaftswissenschaftler muß sich auf das neu Entwickelnde, das sich täglich besonders in der führenden Klasse unserer Gesellschaft, der Arbeiterklasse, herauschleift, konzentrieren. Dieses Neue in den Mittelpunkt der Meinungsbildung zu stellen, überschaubar und allen zugänglich zu machen, wird auch heißen, die Einheit von Wissenschaft und Politik konkreter zu begreifen, neues Wissen zu schöpfen, es an der Praxis zu überprüfen und ins Leben umzusetzen. Natürlich können wir heute sagen, und das ist ja nicht unerwünscht, daß es nach dem VIII. Parteitag zunehmend besser gelungen ist, gesellschaftswissenschaftliche Ergebnisse in die Praxis überzuführen. Trotzdem richten wir die Aufmerksamkeit der Gesellschaftswissenschaftler vor allem darauf:

- Informationen und Forschungsergebnisse gesellschaftswissenschaftlicher Forschung umfassender und rascher den Parteiorganen zur Verfügung zu stellen;
- die gewonnenen Erkenntnisse schneller in die Planungs- und Leitungspraxis, in die ökonomische Arbeit, den künstlerischen Schaffensprozess, in die pädagogisch-psychologischen Prozesse überzuführen;
- weitere Schritte zu tun hinsichtlich der Überleitung des erforschten Neuen in die Agitations- und Propagandapraxis, auch in die populärwissenschaftliche Arbeit ...

Prof. Dr. Rathmann erarbeitet, einzuschätzen. Hierbei handelt es sich um den Regionalband „Die arabischen Staaten“ sowie das Lehrbuch des Arabischen, Teil III“. Aus der großen Anzahl über im Ergebnis der Planerfüllung, beflügelt

durch den sozialistischen Wettbewerb, erbrachten Ergebnisse möchte ich nur noch nennen die Arbeiten zur Erweitervorschung (Prof. Dr. Gebhardt) und das Lehrbuch „Arbeits-hygiene“ aus dem Bereich Medizin ...

Verantwortung für das Territorium

Wir haben als Karl-Marx-Universität seit dem VIII. Parteitag der SED immer besser unsere Verantwortung für die Gestaltung des politisch-ideologischen und geistig-kulturellen Lebens und für die Entwicklung der Produktivkräfte im Territorium erkannt ... Der Beschluß des Politbüros über Agitation und Propaganda vom 7. November 1972 hat unserer Partei, allen Propagandisten, unseren marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaftlern bei der massenwirksamen Verbreitung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung neue Maßstäbe gesetzt ... In Bildungsstätten der Partei sind etwa 90 Genossen der Karl-Marx-Universität als Mitglieder der Lektorenkollektive in der politisch-ideologischen Arbeit, bei der Vorbereitung und Durchführung des Parteilehrjahres und an der weiteren Ausarbeitung der Grundsätze der Propagandarbeit tätig. Wichtigste Aufgabe in der kommenden Zeit wird sein, die Propagandarbeit langfristiger anzulegen, gleichzeitig aber so wie zuletzt bei Chile schneller auf aktuelle Anlässe zu reagieren und die Thematik exakter auf den Hörerkreis und die erhöhten politischen Erfordernisse einzustellen ... Wir müssen uns die Frage stellen, wie wir den Einsatz unserer kulturellen und künstlerischen Einrichtungen noch gezielter als bisher mit den Schwerpunkten der gesellschaftlichen Entwicklung der Stadt und des Bezirkes, insbesondere den Zentren der Arbeiterjugend, verbinden können. Das bezieht sich auch auf eine aktivere Rolle, die die Karl-Marx-Universität bei der Verbesserung der kulturell-ästhetischen Bildung der Werktätigen, eventuell gemeinsam mit anderen Leipziger Hochschulen und Fachschulen und besonders im Bereich der Volkshochschulen spielen könnte. Wir möchten von dieser Stelle aus unser Angebot erneuern, für diese Aufgabe alle uns zu Gebote stehenden Möglichkeiten einzusetzen. So könnten beispielsweise Konzert- und Vertragszyklen des Akademischen Orchesters, des Leipziger Universitätsorchesters, der Capella fidicina, internationale Folkloregruppen des Ensembles „Solidarität“ und Wissenschaftler und Studenten der Musikwissenschaft und Musikpädagogik einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der kulturell-ästhetischen Bildung im Bereich der Volksbildung leisten ... Die Würdigung der unser Gesundheitswesen und seine Mitarbeiter im gemeinsamen Beschluß des Politbüros der SED, des Ministerrates und des Bundesvorstandes der FDGB zu den weiteren Maßnahmen zur Durchführung des sozialpolitischen Programms des VIII. Parteitages der SED: erfüllt, gilt in allen Teilen auch für unseren Bereich Medizin. Es muß uns mit dem Territorium in Zukunft noch besser gelingen, vorrangig und schrittweise die spezialisierte ambulante und stationäre Betreuung an den Universitätskliniken zu erweitern. Dabei ist es unumgänglich, die medizinische Grundversorgung der Universitätskliniken nur auf den für die Lehre notwendigen Umfang zu reduzieren. Diese vom Territorium nicht nur im Prinzip gebilligte, sondern auch beschlossene Konzeption erfordert unbedingt ein engeres Zusammenarbeiten des Bereichs Medizin mit den örtlichen Staatsorganen.

Dabei sollte über die konkrete Abstimmung hinsichtlich der angeführten Fragen hinaus ein Problem besondere Berücksichtigung finden. Das ist die Entwicklung des Bereichs Medizin der Karl-Marx-Universität als Forschungseinrichtung, die durch diese Arbeit eine optimale medizinische Versorgung in der Zukunft mit schaffen hilft. Wie der Bereich Medizin ist auch die Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin eng mit dem Territorium verbunden. So entwickelte sich die sozialistische Gemeinschaftsarbeit von Wissenschaftlern und Studenten der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin mit industriemäßig produzierenden Einrichtungen der Landwirtschaft des Bezirkes Leipzig (Trossin, Niedergörseln, Kohren-Sahlis, Falkenhain) und führte durch die rasche Überleitung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis und durch unmittelbare sozialistische Hilfe zu einer hohen Arbeitsproduktivität und einer ständigen Verbesserung der Technologien. Auch die Arbeit einer Forschungsgruppe der Sektion Rechtswissenschaften auf dem Gebiet des Umweltschutzes soll hier genannt werden, der 42 Studenten angehören. Ihre bisherigen Arbeiten sahen die Lärmbekämpfung der rationalen Bodennutzung ebenso wie der Schaffung von Erholungsgebieten im Raum Leipzig. Sie trugen zugleich dazu bei, beim Rat des Bezirkes die Übersicht über die Einhaltung der Vorschriften über den Umweltschutz im Bezirk zu vertiefen. Eine wesentliche Seite des Theorie-Praxis-Verhältnisses ist die Verbindung von theoretischer Arbeit mit den realen Prozessen und Vorgängen unseres Lebens. So wird das wissenschaftliche Denken an den Bedürfnissen unserer Gesellschaft orientiert, die Wissenschaft bei der Planung und Leitung gesellschaftlicher Prozesse tragfähig gemacht und das sich entwickelnde Neue im Leben unseres Volkes erkannt und verallgemeinert. Wir freuen uns, daß der Aufruf des Rates der Stadt Leipzig, bei der Vorbereitung des Wohnungsbauvorhabens Leipzig-Grünau die Hilfe der Gesellschafts- und Naturwissenschaftler unserer Universität zu gewinnen, viel Zustimmung gefunden hat. Bereits bei einer ersten Beratung zeigte sich, daß unsere Wissenschaftler auf Problemstellungen aufmerksam machen konnten, die berücksichtigt oder auch in längerfristig angelegter Forschungsarbeit gelöst werden müssen. Wir versprechen uns von diesem Vorhaben eine echte wissenschaftliche Anregung für unsere Wissenschaftler, eine gute Hilfe für unser Territorium und für die künftigen Bewohner dieses Neubaugebietes, das etwa 80.000 Menschen aufnehmen wird. Auch in vielfältiger anderer Weise unterstützen wir die Arbeit der Räte der Stadt und des Bezirkes. Obwohl unsere Wissenschaftler bereits jetzt umfangreiche Forschungen zu ökonomischen, kommunalpolitischen und anderen Problemen durchführen, wie z. B. die Bearbeitung von Datenverarbeitungsprojekten für Planungsprozesse des Bezirkswirtschaftsrates oder Optimierungsaufgaben im innerstädtischen Transport, kann der Stand noch nicht befriedigen.

In enger sozialistischer Gemeinschaft

Die Orientierung auf die Festigung der Zusammenarbeit mit den sozialistischen Bruderländern, insbesondere mit der Sowjetunion, konnte im letzten Jahr weiter verwirklicht werden. 88 Prozent der Forschungsarbeiten im mathematisch-naturwissenschaftlichen und medizinischen Bereich, über 50 Prozent in den Gesellschaftswissenschaften werden bi- oder multilateral bearbeitet. Im Jahr 1974 werden wir den Umfang der Kooperationsbeziehungen um über 60 Prozent erhöhen. Dadurch wird es möglich, den geringen Anteil multilateraler Forschungs-koooperation zu steigern. 1972/73 konnten wir gute Ergebnisse dort erzielen, wo begünstigt durch eine gemeinsamen Aufgabenstellung der Forschung konkrete, abgrenzbare Ziele der Kooperation angestrebt werden. So verbindet uns eine enge Zusammenarbeit mit der Sdanow-Universität, in deren Ergebnis die Gemeinschaftspublikation mit der Sektion Wirtschaftswissenschaften „Der Betrieb und seine Stellung in der Volkswirtschaft“ entstand. Auf den Gebieten der Kernmagnetresonanz, der Quantentheorie und der Anwendung mathematischer Methoden in den Wissenschaftsdisziplinen realisieren die Sektionen Physik und Mathematik ihren Arbeitsplan mit der Sdanow-Universität. Zum Buch „Logik“ hat die Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus konzeptionelle Arbeiten abgeschlossen, die jetzt mit den Genossen der Schewtschenko-Universität Kiew beraten werden. Die im Gutachter-Manuskript vorliegenden Lehrbücher für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium, eine wesentliche Aufgabe des Zentralen Forschungsplanes der Gesellschaftswissenschaften, wurden in enger Zusammenarbeit mit den Universitäten Leningrad, Moskau und Kiew erarbeitet.

In den Naturwissenschaften und der Medizin bewähren sich kooperative Beziehungen zu Akademiejrchtungen der Sowjetunion und der sozialistischen Bruderländer. Bei den Staatsplanaufgaben „Vielteilchenzeugung“, „MOGEVUS“, „Geschwulstkrankheiten“ bestehen enge Kooperationsbeziehungen zu Instituten der sowjetischen Akademie der Wissenschaften. Zu den Ergebnissen dieser Zusammenarbeit gehört die 1973 erarbeitete Höchstleistung im Rahmen der Hauptforschungsrichtung Enzymologie. Die zwischen dem Naturwissenschaftlich-Theoretischen Zentrum der Karl-Marx-Universität und dem Institut für theoretische Physik der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften in Kiew diskutierte arbeitsteilige Forschungsarbeit ergänzt unsere Zusammenarbeit mit der Schewtschenko-Universität auf den Gebieten Mathematik und Physik und zielt auf die Erhöhung des theoretischen Niveaus zu gegenseitigen Nutzen ab. In den Gesellschaftswissenschaften sind dazu noch größere Anstrengungen erforderlich, die Möglichkeiten auszuschöpfen. Wir orientieren darauf, 1974 im Interesse der Erhöhung der Effektivität der Ausbildung gründlich die internationalen Erfahrungen zu studieren. Wie das u. a. erfolgreich die Sektionen Marxismus-Leninismus, Mathematik und Physik getan haben, und die bi- und multilaterale arbeitsteilige Wissenschaftskooperation zu fördern. Wir wünschen dabei vorrangig die Gemeinschaftsarbeit mit unseren Freundschaftsuniversitäten; gemeinsame Publikationen und Forschungsleistungen, gemeinsame produktive wissenschaftliche Veranstaltungen, gemeinsames Auftreten auf internationalen Tagungen. Wir orientieren darauf, die internationalen Arbeit langfristig zu gestalten ...

Zu den Gesellschaftswissenschaften

... Entsprechend dem Auftrag des Konzils 1972 wurden auch in den Gesellschaftswissenschaften der Karl-Marx-Universität konzeptionelle Vorstellungen erarbeitet, um das der Karl-Marx-Universität eigene Profil noch besser mit den Anforderungen an unsere sozialistische Gesellschaft in Übereinstimmung zu bringen, und den Beitrag zur Wissenschaftsentwicklung vorrangig als Voraussetzung hoher Erziehungs- und Bildungsergebnisse zu steigern. Es wurde ein umfangreiches Arbeitsmaterial vorgelegt, das die Konturen des gesellschaftswissenschaftlichen Profils der Karl-Marx-Universität bis in die 80er Jahre, die Ausbildungs- und Weiterbildungsverpflichtungen, Forschungsrichtung, Grundzüge der Kaderentwicklung, das wissenschaftliche Leben und die Entwicklung der internationalen Beziehungen klarer her-

vortreten läßt. Die vorgelegten Grundzüge der Entwicklung der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften an der Karl-Marx-Universität basieren auf dem Beschluß des VIII. Parteitages und den Festlegungen des Zentralen Forschungsplanes der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften bis 1975 sowie auf dem Beschluß des Politbüros der SED zur Agitation und Propaganda vom 1972. An den weitreichenden Vorstellungen ist besonders unter folgenden Aspekten weiterzuarbeiten: In der Wissenschaftsentwicklung und Forschung stellen sich aus der Entwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft, insbesondere der sozialistischen ökonomischen Integration, aus der Wende vom kalten Krieg zur Entspannung in den internationalen Beziehungen zwischen Sozialismus und Imperia-

Große Leistungen im Wettbewerb

Die im Beschluß des Gewerkschaftsaktivs der Karl-Marx-Universität vom 17. Januar gestellten Wettbewerbsziele zur Erhöhung des Wissenschaftsbeitrages der Karl-Marx-Universität, die voll mit den Planaufgaben übereinstimmen, führten zu einem weiteren Aufschwung. So waren für 1973 im naturwissenschaftlichen Bereich 19 Höchstleistungen geplant, fünf davon wurden planmäßig bis zum 29. Jahrestag der Namensgebung erreicht. Das gilt

für solche Zielstellungen wie die Lehrbucherarbeitung „Neue mathematische Methoden der Quantenphysik“ - NPT Prof. Dr. Uhlmann und Prof. Dr. Laßner - oder Ergebnisse des Forschungskollektivs von Prof. Dr. Schuster auf dem Gebiet der „Entwicklung antiphotoviraler Verbindungen“. Als Leistungen von hohem wissenschaftlichen Rang sind auch die Forschungsergebnisse der Sektion Afrika, und Naturwissenschaften, unter Leitung von NPT

Die Wirksamkeit unseres Wissenschaftspotentials wird umso größer sein, je mehr es uns gelingt, das Schöpferpotential aller Universitätsangehörigen freizusetzen, es systematisch zu entwickeln und wirksam zu machen, je besser es mit den Bedürfnissen der gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklung in Übereinstimmung ist. Dabei weisen wir noch einmal auf die Notwendigkeit der Effektivitätserhöhung durch die Intensivierung unserer Wissenschaftsprozesse hin und orientieren zugleich auf deren zielstrebige Kontinuität, Stabilität und Langfristigkeit.

Das Erreichen dieses Zieles wird gefördert durch das Vorhaben der Universität, aufbauend auf wissenschaftskonzeptionellen Vorstellungen einzelner Sektionen und der im Entwurf vorhandenen Entwicklungskonzeptionen für Gesellschaftswissenschaften und Medizin eine „Gesamtkonzeption zur langfristigen Entwicklung der Karl-Marx-Universität bis 1980“ auszuarbeiten. Das wird zugleich ein wichtiger Beitrag unserer Universität zum 25. Jahrestag der DDR sein und Vorbild für die Ausarbeitung des nächsten Fünfjahresplanes schaffen.